

Presseerklärung vom 23.04.2010

Alle denken an Tschernobyl – FDP denkt an Wiedereinstieg in die Atomenergie

Greenpeace Wuppertal protestiert vor FDP-Wahlkampfveranstaltung
mit Spitzenkandidat Andreas Pinkwart

Wuppertal, 23.04.10 - Greenpeace Wuppertal protestiert am Tschernobyl-Gedenktag, den 26.04.10 ab 18.30 Uhr vor dem Rex-Theater Wuppertal gegen eine Laufzeitverlängerung für die ältesten und stör anfälligsten Atomkraftwerke. Im Rex-Theater spricht auf einer Wahlkampfveranstaltung unter anderem der FDP-Spitzenkandidat Andreas Pinkwart. Pinkwart gehört zu den standhaften Verfechtern der Atomenergie und setzt sich sogar für neue Atomkraftwerke ein. Die Greenpeace-Aktivisten informieren die Besucher des Rex-Theaters mit Flugblättern über den Zusammenhang zwischen der Landtagswahl in NRW und den Laufzeitverlängerungen. Mit der Kampagne "Atomkraft abwählen am 09.05.! Aussteigerland NRW – Anti-Atom-Wahl 2010!" fordert Greenpeace die Wähler auf, bei der Landtagswahl für eine Regierung zu stimmen, die im Bundesrat die geplanten Laufzeitverlängerungen verhindert.

„Am 26.04.1986 zeigte sich in Tschernobyl, welche Folgen ein Reaktorunfall haben kann. Knapp 25 Jahre später will die FDP in Nordrhein-Westfalen zurück ins Atomzeitalter. Nordrhein-Westfalen ist in der Atompolitik das Zünglein an der Waage. Die Wähler haben jetzt die Chance, mit ihrer Stimme die Pläne von Schwarz-Gelb für Laufzeitverlängerungen von alten Atomkraftwerken zu durchkreuzen“, sagt Ralf Weyer von Greenpeace Wuppertal.

Der FDP-Spitzenkandidat tritt nicht nur für längere Laufzeiten alter Atommeiler, sondern auch für neue Atomkraftwerke ein. Noch 2006 forderte Pinkwart: "Ich möchte, dass Nordrhein-Westfalen sich beteiligt an der Entwicklung von Reaktoren der IV. Generation. ...“¹

„Herr Pinkwart täuscht die Wähler, wenn er behauptet, es ginge ihm um eine Brückentechnologie. Zum einen brauchen wir keine Brücke Atomkraft, zum anderen setzt Herr Pinkwart auch zukünftig auf Atomkraft“, so Ralf Weyer weiter. „Wir fordern dagegen am Tschernobyl-Gedenktag: Kein Rückfall ins Atomzeitalter!“

In Nordrhein-Westfalen sitzt das aggressivste Atomstrom-Unternehmen der Bundesrepublik: RWE. RWE betreibt in Deutschland die Atomkraftwerke Biblis, Emsland und Gundremmingen. Biblis A ist das älteste AKW in Deutschland und gleichzeitig eines der stör anfälligsten. Darüber hinaus zählt Biblis zu den bei Terrorangriffen verwundbarsten deutschen Meilern. Dem Angriff eines Verkehrsflugzeugs mit geringer Geschwindigkeit könnte er nicht Stand halten. Ein schwerer Reaktorunfall in Biblis hätte verheerende Folgen für die Bevölkerung. Greenpeace fordert die sofortige Abschaltung der sieben ältesten deutschen AKW und des Pannemeilers Krümmel.

¹Das Zitat von Herrn Pinkwart finden Sie im Original unter <http://www.uni-protokolle.de/nachrichten/id/129007/>